

Der Grenzbote.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4 mal gefaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.
Hierzu Sonntags die illustrierte Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

N^o 217.

Mittwoch, den 19. September 1900.

65. Jahrg.

Der Zinsfuß für die Einlagen bei der hiesigen städtischen Sparkasse ist vom 1. Oktober dieses Jahres ab auf $3\frac{1}{2}\%$ erhöht worden.
Markneukirchen, am 17. September 1900.

Der Stadtrath.

Kurth,
Bürgermeister.

Nb.

Politische Rundschau

Berlin, 17. Septbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser hat nach den letzten Wirbelstürmen in Texas an den Präsidenten Mac Kinley in englischer Sprache ein Telegramm gerichtet, das zu deutsch folgendermaßen lautet: „Ich möchte Eurer Excellenz den Ausdruck Meiner tief empfundenen Theilnahme an dem Unglück übermitteln, das über die blühende Stadt und den Hafen Galveston und über manche andere Theile von Texas hereingebrochen ist, und trauere mit Ihnen und dem Volke der Vereinigten Staaten über den großen Verlust an Leben und Eigenthum, den der Orkan verursacht hat. Ebenbürtig aber der Größe des Unheils ist der unbezwingbare Geist der Bürger der neuen Welt, der sich in ihrem langen Ringen gegen feindliche Naturgewalten siegreich bewährt haben. Ich hege die aufrichtige Hoffnung, daß Galveston zu neuem Wohlstand erblüht.“ Hierauf ist von dem Präsidenten Mac Kinley folgende, in deutscher Sprache abgefaßte Antwort eingegangen: „Die von Eurer Majestät der Regierung und dem Volke der Vereinigten Staaten übersandte Botschaft der Theilnahme und Mitleidsbezeugung ist höchst wohlthuend und angenehm. Im Namen des Volkes und der Regierung sowohl, als der Tausende, die durch Galvestons Unglück entsetzlichen Verlust und Schaden erlitten haben, statte ich Eurer Majestät den verbindlichsten Dank ab.“

Berlin, 17. Septbr. Die Einberufung des Reichstages dürfte, wie verlautet, am 23. Oktober erfolgen.

Die diesjährige Rekruten-Einstellung dürfte an alle betheiligten amtlichen Organe recht hohe Anforderungen stellen. Durch die Abgabe zahlreicher aktiver Mannschaften an die ostasiatischen Truppenverbände sind naturgemäß die einzelnen Regimente nicht unerheblich in der Stärke geschwächt worden. Dieser Mangel an Mannschaften muß nun durch die Rekruten-Einstellung wieder behoben werden, denn durch diese wird der Etat wieder auf seine gewöhnliche Stärke gebracht. Um dies erreichen zu können, wurden im Laufe des letzten Monats verschiedentlich nochmals Rekruten nachgezogen, die nun ebenfalls im Oktober zur Einstellung gelangten. Das Exemplar dürfte leicht zu lösen sein: Nach der Einstellung der Rekruten haben die Truppen wieder ihre etatsmäßige Stärke, die in China befindlichen Leute sind hinsichtlich der Heeresstärke „überzählig“ und bilden somit indirekt eine deutsche Colonialarmee. Ob das wirklich so gemacht wird, ist noch nicht bestätigt worden, ebenso wenig die weitere Mittheilung von einer Verstärkung unserer Schutztruppe in Kiautschou um das Zehnfache.

In Friedrichshafen werden die letzten Vorbereitungen zum 2. Aufstiege des Zeppelinischen Luftschiffes getroffen, der längstens bis Dienstag, den 25. September, erfolgen soll, da an diesem Tag König Karl von Württemberg zu den Mandövern nach Norddeutschland abreist. Wenn unvorhergesehene Hindernisse den Aufstieg bis dahin unmöglich machen würden, wird Alles bis zum nächsten Frühjahr verschoben. Unter den vorgenommenen Verbesserungen sind die Verstärkung und die Vergrößerung der Luftschrauben die hauptsächlichsten.

Ueber die Mordjucht in Italien wird der

„Volksztg.“ geschrieben: „Italien beansprucht das traurige Primat in Mord und Todtschlag vor allen Kulturvölkern der Erde. Die Ziffern sind erschreckend. In Deutschland (55 Millionen Einwohner) gelangen alljährlich 530 Verbrechen gegen das Leben zur Aburtheilung, in Frankreich (38 Mill. Einw.) 609, in Spanien (28 Mill. Einw.) 849 — in Italien aber kommen jährlich 4000 Morde zur Kenntniß der Behörden und nur 2000 bis 2200 zur gerichtlichen Aburtheilung. Die Verhältniszahl des schwersten Verbrechens ist demnach in Italien 14 Mal höher als im Deutschen Reiche und übertrifft selbst Spanien ums Vierfache. Angesichts dieser furchtbaren Thatsache ist die Klage heute noch gerecht, welche am 11. Februar 1879 der Marschall Rudini im Parlament erhob: „Dieser breite Strom unschuldig vergossenen Blutes, der unaufhörlich durch unser Land fließt, bereitet uns größere Schande als eine verlorene Schlacht!“ Auf den Zusammenhang der vielen Anarchistenmorde durch italienische Hände mit dieser weltlichen Mordtude wurde schon öfter hingewiesen.

Ein Reichsdeutscher durch Czechen belästigt. Auf der Fahrt von Theresienstadt nach Prag wurde dieser Tage Herr Dr. S., ein Reichsdeutscher durch 2 anständig gekleidete Männer und mehrere Arbeiter, die mit ihm im Coupee saßen in der größtlichen Weise insultirt und sogar am Leben bedroht. Da Herr S. auf die unflätigen Beschimpfungen der Czechen nicht reagierte, machten sie Miene, sich auf ihn zu stürzen, spuckten ihn an und stießen ihn mit den Ellenbogen in die Seiten. Mehrere der Rowdies machten auch Bewegungen, als wollten sie Hrn. Dr. S. aus dem Coupee werfen. Der Insultirte hat zwar in Prag angekommen, die Persönlichkeit des Rädelshäupters polizeilich feststellen lassen, doch ist wohl gerade in Prag am allerwenigsten zu erwarten, daß Czechen eine ausreichende Strafe für Beleidigungen eines Deutschen erhalten werden.

Der Fürst Ferdinand von Bulgarien hat dem Deutschen Lokomotivführer-Verein für das zu gründende „Erholungs- und Genesungsheim“ 1000 Mark überwiesen. Es hängt dies damit zusammen, daß kürzlich ein bayerischer Lokomotivführer, der den Fürsten auf der Reise von Salzburg nach München die Mitfahrt auf der Maschine gestattete, eine scharfe Rüge erhielt.

Die Räumung Pekings ist jetzt thatsächlich von den Russen begonnen worden. General Penewitsch hat bekannt gegeben, daß er Befehl erhalten habe, einen Theil der russischen Streitkräfte von Peking zurückzuziehen. Der Gesandte von Siers wird in Tientsin seinen Wohnsitz haben, jedoch als einziger Vertreter Rußlands die Verhandlungen mit den chinesischen Vertretern führen. Wenn erforderlich, wird sich Herr von Siers zu diesem Zweck nach Peking begeben. Es ist bezeichnend, daß ein Theil der russischen Truppen nach der Mandchurei abbeordert wird. Mit der einen Hand giebt Rußland großmüthig den Chinesen die Hauptstadt zurück, und mit der anderen nimmt es ihnen eine der besten Provinzen ab.

London, 17. Septbr. Nach einer Standardmeldung hat die Niederländische Regierung ihren Consul in Lourenzo Marques telegraphisch beauftragt, Krüger mitzuthellen, die Niederländische Regierung sei bereit, ihm eines ihrer Kriegsschiffe für seine Ueberfahrt nach Holland

zur Verfügung zu stellen. Wenn Krüger dieses Anerbieten annimmt, kann das holländische Schiff in fünf bis sechs Tagen in Lourenzo Marques ankommen.

Obwohl es im mittleren China noch zu keinem bewaffneten Zusammenstoß zwischen den Streitkräften der verbündeten Mächte und den Chinesen gekommen ist, so haben sich gerade in Schanghai, wo infolge der großen Handelsinteressen eine ganz bedeutende Flottenmacht der Mächte zusammengezogen ist, die Verhältnisse derart zugespitzt, daß hier jeden Moment der erste Schuß fallen kann. Im Norden entwickeln die verbündeten Truppen jetzt eine lebhaftere Thätigkeit. Wir haben bereits berichtet, daß zwei Heersäulen gegen die wichtige Stadt Paotingfu vorgegangen sind. Wie aus Schanghai berichtet wird, ist Paotingfu bereits von diesen Truppen genommen worden. Infolge umlaufender falscher Gerüchte, die Verbündeten beabsichtigten einen Angriff, setzten die Chinesen die Wufungforts in Verteidigungszustand. Sonnabend machte darauf das englische Kriegsschiff „Centurion“ klar zum Gefecht und setzte sich durch Signale mit dem deutschen Geschwader in Verbindung, aber es kam zu nichts. Nach Meldungen aus der Provinz Tschili wurde ein dritter Angriff der Verbündeten auf die Lutai-forts bei Peitang, die ihre Stellung im Süden bedrohen, von den Chinesen zurückgeschlagen, wobei die Russen schwere Verluste erlitten. Paotingfu soll bereits besetzt worden sein. Li-hung-tschangs Dampfer „Luping“ ist noch nicht ausgelaufen. Infolge eines Taifuns sind das deutsche Kriegsschiff „Hela“ und ein russischer Kreuzer nach Wufung zurückgekehrt. Der französische General Boyron ist hier in Schanghai eingetroffen. Für den Grafen Waldsee werden die Quartiere in Stand gesetzt. Der Kreuzer Schwalbe geht nach Hanfau.

Schanghai, 17. Septbr. Die Gesandten der Mächte in Peking weigern sich, mit Prinz Tsching in Verhandlung zu treten. Der Secretär der deutschen Gesandtschaft, Legationsrath von Below, erklärte, daß nur der neuernannte Gesandte Dr. Mumm v. Schwarzenstein, der sich zur Zeit noch in Schanghai aufhält, für Deutschland zu unterhandeln ermächtigt sei. Aus ganz China strömen Truppen nach Sienfu, das zur dauernden Residenz des Kaisers auszuweisen ist.

Schanghai, 17. Septbr. Ein Erlass, datirt Soma, d. 10. Septbr., macht die Boxer für die Unruhen verantwortlich und ordnet zugleich die allgemeine Ausrottung derselben an. Alle diejenigen, welche den Kaiserlichen Truppen Widerstand leisten, werden bis auf den letzten Mann niedergemacht werden. Man erwartet daß durch einen neuen Kaiserlichen Erlass eine vollständige Aenderung im Regierungssystem noch vor Beginn der Friedensverhandlungen eintreten wird. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die von den Vereinigten Staaten beantragte Regelung der chinesischen Angelegenheit Erfolg haben wird, weil China auf Amerika sein volles Vertrauen setzt. Alle Gerüchte, welche über die militärischen Operationen im Yangtsehal verbreitet werden, entbehren jeglicher Begründung. Aus sicherer Quelle verlautet, daß die Ermordung des Frh. v. Ketteler schon lange vorbereitet war. Dieselbe sei eine Rache für die Besetzung von Kiautschou durch Deutschland

gewesen und wurde schon zu Anfang der chinesischen Unruhen von den Mitgliedern der Kaiserlichen Familie beschloffen, weßhalb die Boxer von dieser unterstützt wurden.

Die Times erfährt aus Schanghai: Auf Veranlassung des deutschen Auswärtigen Amtes telegraphirte der Berliner chinesische Gesandte Li-hung-Tschang, er müsse seine Accretive dem deutschen Gesandten in Schanghai unterbreiten, welcher sie dann Kaiser Wilhelm vorlegen und Instruktionen erwarten werde.

Peking, 17. Septbr. 60 Mann amerikanische Cavallerie wurden 20 Meilen von Peking von 500 Boxern angegriffen. Letztere wurden indessen zerstreut und hatten einen Verlust von 25 Todten.

Oertliches und Sächsisches.

Adorf, 18. Septbr. In dem Taubenbestand des Herrn Robert Buchta auf dem Graben ist jetzt eine junge Taube flügge geworden, welche vier Flügel besitzt; vor dem normal ausgebildeten linken Flügel befinden sich noch zwei verkümmerte kleinere Flügel.

Adorf, 18. Septbr. Beim heutigen Viehmarkt waren 161 Stück Rindvieh zugetrieben und wurde dafür ein Stättegeld von 48 Mark 30 Pfg. vereinnahmt.

* Voraussichtliches Wetter am 19. September: Vorwiegend wolkig bis trüb, milde Luft, Regen,

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert. (Fortf.)

„Ja, ich weiß nicht, wo das Geld bleibt! Es gab da einiges zu berichten, kleine Studentenschulden, wie sie jeder Musesohn hat, doch trüben wir uns die schöne Stunde des Wiedersehens nicht mit solchen dummen Dingen.“

„Du wirst es schon glücklich bestehn,“ sagte Melitta zuversichtlich.

So plaudernd schritten sie Arm in Arm in dem schmalen Laubengang auf und ab, gefolgt von den Blicken eines jungen Mannes, der unweit von ihnen im dichten Gebüsch auf einer Bank saß.

Martin Harden, er war es, hätte Welten darum gegeben, wenn eine Frage nach ihm Melittas Lippen jetzt entschwebt wäre.

„Mein Gott,“ rief er lachend, da habe ich Martin Harden in der Freude des Wiedersehens wirklich ganz und gar vergessen, wo mag er geblieben sein, wir trennten uns, als Du Dich erhobst, er wollte unsere erste Begrüßung nicht stören, sagte der immer Rücksichtsvolle.

„Ach, Martin Harden ist auch hier, das freut mich, nun fehlt's bloß die Mutter noch, dann wäre es vollkommen!“

Martin Harden hörte diese Worte Melittas. Ach wie kühl klangen sie ihm im Vergleich mit dem Jubel bei der Begrüßung des Bruders.

Wie hatte er diesen Augenblick herbeigesehnt, ihn sich auf der Fahrt hierher immer wieder von Neuem ausgemalt. Der Augenblick des Wiedersehens war aber anders, ganz anders, wie er es geträumt, anders hatte er in den lieben, strahlenden Augen zu lesen gehofft, die sich jetzt schon wieder Fred zuwandten.

„Nun aber denke ich, ist es Zeit, die lieben Ver-

es wird windig. Im Osten, Südosten u. Süden stellenw. Gewitter.

Das sächsische Ministerium des Innern giebt in einer Verordnung bekannt, daß auf Grund des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 sämtliche vorhandenen Ortsbauordnungen und baurechtlichen Ortsgesetze einer Durchsicht zu unterwerfen seien.

Aus dem neuen statistischen Jahrbuche für Sachsen ist zu ersehen, daß im Jahre 1898 eine über 60 Jahre alte Braut sich mit einem Manne verehelicht hat, der noch im Anfang der dreißiger Jahre stand!

Markneukirchen. Im nahen Erlbach wurde der noch nicht 23jährige Sohn der Bröcklein'schen Eheleute durch den Tod von seinem langen Leiden erlöst.

Falkenstein, 16. Septbr. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr hörten Passanten des König Albert-Plazes Silberseife aus einem Dachfenster des Klemm'schen Hauses und bemerkten dicken Rauch, der aus dem Dachfenster quoll.

wandten zu begrüßen,“ sagte dieser jetzt, „hoffentlich jetzt der Dinkel nicht zu sehr die Miene meines Wohlthäters auf, das könnte ich nicht gut vertragen.“

„Der Dinkel vielleicht weniger als die Tante,“ meinte Melitta, und ihr Blick streifte ein wenig verlegten Martin Hardens stolzes Antlitz.

„Weißt Du, warum Martin hier ist,“ sagte er fröhlich, „er hat Aussicht, hier in der Gegend eine Anstellung zu bekommen und will sich nun einmal hier umschauen.“

„Ah, da gratuliere ich,“ sagte Melitta, Martin Harden die Hand reichend.

„Vorläufig sind wir noch nicht soweit,“ meinte dieser lächelnd, „aber wenn es dazu käme, dann könnte es ja unbeschreiblich schön werden!“

„Und dennoch hab' ich starker Mann, Die Liebe wohl gespürt vor sich hin.“

Durch die Seele Melittas aber zog eine andere Melodie, es war ihr, als ob sie Accorde ihrer Lebenssymphonie vernahm — und da drüben rauschte das Meer, und das Orchester begann jetzt eine Rhapsodie von Liszt voll febernder Leidenschaft zu spielen.

Fred begrüßte seine Verwandten mit größter Anbefangenheit. Die Tante versuchte zwar, eine sehr herablassende, hochmüthige Miene aufzulegen, aber vor der fröhlichen Harmlosigkeit, mit welcher Fred sie sein liebes, gutes Tantenchen nannte, schwand dieselbe dahin wie Märzschnee im Sonnenschein.

auf den neben dem Bett stehenden Stuhl gestellt um beim Ordnen seines Koffers Licht zu haben. Schließlich übermannte ihn der Schlaf und als er erwachte, brannte der Stuhl, das Bett und der Kammerverschlag lichterloh.

Uerbach, 16. Septbr. Infolge des Lehrermangels werden am hiesigen Seminar bereits jetzt Reifeprüfungen abgehalten, zu welchen ein Theil der Schüler der 1. Classe zugelassen worden sind.

Zwickau. Dieser Tage hatte unweit der Bergstraße eine Reparatur an einem Gasandelaß der Werdauerstraße vorgenommen werden müssen, wobei offenbar eine größere Menge Gas in die unmittelbar daneben liegende Straßenschleuse entwichen war.

Leipzig, 16. Septbr. Gestern Nachmittag wurde in einem Gasthaus in der Nürnberger Straße ein Pferd im Werthe von 350 Mark gestohlen.

Sie lachte ein paarmal hell auf über einige Studententreiche, die er mit großem Humor vortrug, so daß Melitta sie ganz betroffen anschaute; so herzlich hatte sie ja die Cousine noch nie lachen hören.

„Ah, das nenne ich chic!“ rief Fred jetzt, indem seine Blicke bewundernd einer jungen Dame folgten, die ebenfalls den Tisch, an welchem Fred saß, zu ihrem Ziel gewählt zu haben schien.

Ach Fräulein Axhausen; sagte Flora jetzt, und ethob sich, die junge Dame, deren Bekanntschaft sie in der Residenz gemacht, zu begrüßen.

— Aus der Schweiz. Ein seltenes Fest feierten letzter Tage in Münchenbuchsee 4 Kinder des Kunstmalers Gehri, alle 4 am nämlichen Tage ihren 20. Geburtstag.

Im Jahre 1880 kam die Gattin Gehris mit Vierlingen, 2 Knaben und 2 Mädchen, nieder, die alle geistig und körperlich sich normal entwickelten und heute bereits in geachteter Lebensstellung sich befinden.

Bei dem Manöver in Meissen ist am Sonnabend ein Fahrer der 48er Artillerie verunglückt. Beim Ueberfahren eines Grabens bei Böbbschütz wurde derselbe aus dem Sattel geschleudert, das Geschütz ging über ihn hinweg und führte einen Beinbruch herbei. Im Krankenwagen wurde der Verletzte nach dem Bahnhof gebracht, um nach dem Krankenhause übergeführt zu werden.

Dresden, 18. Septbr. Ueber den Hergang der tödtlichen Verunglückung des Prinzen Albert werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Se. Königl. Hoheit befand sich, von Dresden kommend — in Pillnitz hatte der Prinz noch mit gutem Humor an der Königl. Familientafel theilgenommen — auf dem Wege nach seinem Manöverquartier Pinnewitz. Die Straße über Wolkau benutzend, wurde das Gefährt des Prinzen, der sich ohne Adjutant im Wagen befand, von dem im Galopp daherkommenden Wagen des Prinzen von Braganza vom Gardereiter-Regiment überholt, wodurch die Pferde scheuten. Der Kutscher, der die Zügel der Pferde noch fest in der Hand hielt, sowie der neben ihm sitzende Leibjäger wurden vom Bod geschleudert der Prinz dagegen blieb im Wagen sitzen. Trotz des Sturzes hielt der Kutscher die Zügel noch, mußte aber, da er von den Pferden gegen einen Baum gezogen wurde, die Zügel loslassen und nun schossen die Pferde, mit Sr. Königl. Hoheit im Wagen, die Straße hinunter. Kurz vor dem am Anfange des Dorfes gelegenen Bretschneiderschen Gute macht die Straße einen Bogen. In der Dunkelheit rasten aber die Pferde geradeaus, der Wagen prallte gegen einen Baum und Se. Königl. Hoheit Prinz Albert wurde herausgeschleudert. Der Wagen des Prinzen erlitt eine starke Beschädigung, die freigeordneten Pferde aber jagten durchs Dorf weiter. Se. Königl. Hoheit wurde von dem nachkommenden Leibjäger und dem Kutscher, sowie von inzwischen herbeigeeilten Offizieren in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der Unglücksfall ereignete sich gegen dreiviertel 10 Uhr Abends. Oberstabsarzt Dr. Schaffrath und Oberarzt Dr. Hein waren bald zur Stelle. Ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, verschied Se. Königl. Hoheit Prinz Albert 11 Uhr 20 Min. an dem beim Sturze erlittenen Schädelbruch in dem Bretschneiderschen Gute zu Wolkau, wohin der Prinz gebracht worden war. — Die hohe Leiche wurde gestern Nachmittag in Gegenwart ihrer Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinz Friedrich August und Prinzessin Mathilde eingesargt und traf 6 Uhr 35 Min. auf hiesigem Hauptbahnhof ein. Die feierliche Beisetzung des Prinzen Albert in der katholischen Hofkirche wird am Mittwoch stattfinden. Wegen steter Kränklichkeit war Prinz Albert in früher Jugend das Sorgenkind der Familie gewesen.

Rosfen, 17. Septbr. Wie erschütternd die Trauerkunde von dem jähen Ableben Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert allerorten auf die Bewohnerchaft Sachsens gewirkt hat, das bewies insbesondere auch die Theilnahme der Anwohner von Rosfen und Umgegend. Tausende waren nach dem etwa 5 Kilometer nördlich Rosfens gelegenen kleinen Dorfe Wolkau gekommen, um in stummer Trauer in der Nähe des geliebten Todten zu weilen und Blumenpenden niederzulegen. Schon kurz vor Wolkau bemerkte man an den Straßenbäumen, an den Kilometersteinen Spuren der entsetzlichen Fahrt, welche dem Prinzen das Leben kosten sollte. An der Unfallstelle selbst sah man noch an der Mauer des Bretschneiderschen Gutes deutliche Blutspuren. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August wich nicht von der Leiche des geliebten Bruders, mit ihm standen am Sarge der Adjutant des Verbliebenen, Herr Oberleutnant v. Pape, und das gesammte Offizierscorps des Manen-Regiments Nr. 17. — Der verstorbene Prinz wurde in einen von der Rosfener Beerdigungs-Gesellschaft gestellten verüberten Sarg eingebettet und unter Geläut der Glocken setzte sich Nachmittags 3 Uhr der Trauerzug von Wolkau nach Rosfen in Bewegung. Herr Obergendarm Ruhner-Weissen sowie ein Zug der 4. Eskadron des genannten Manen-Regiments ritten voran, dann folgten der Leibjäger und 2 Hofbedienstete mit Blumenpenden und der spanische Leichenwagen. Hinter diesem ritt Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August und das genannte Offizierscorps, an dessen Spitze der Kommandeur Oberleutnant v. Stein zu Lausniz. An der Grenze des Städtchens rückte der Königl. Sächsische Militärverein zu Rosfen mit Fahne in den Zug ein und ein zweiter Zug Manen schloß den Kondukt. Der Bahnhof Rosfen war von der Ortsfeuerwehr für das Publikum abgsperrt. Dasselbst hatten auch Vertreter der städtischen Kollegien unter Vorantritt des den

abwesenden Bürgermeister vertretenden Stadtraths Badofen und die ersten Klassen des Seminars mit ihrem Direktor Herrn Riehschel und den Lehrern Aufstellung genommen. Unter dem Geläut der Kirchenglocken wurde dann der Sarg in den mit Tannengrün ausgeschlagenen Güterwagen Nr. 18,332 gebracht und mit dem 5 Uhr 17 Min. abgehenden Zuge nach Dresden überführt. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August gab der Leiche bis nach Dresden-Neustadt das Geleit.

Der ursprünglich für den Herbst geplante Jagdausenthalt Ihrer Maj. des Königs und der Königin in Moritzburg ist, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, auf Anrathen der Aerzte, welche dem Monarchen die größte Schonung anempfehlen, aufgegeben worden. In der Kgl. Villa zu Strehlen sind auch dieses Jahr wiederum Umbauten vorgenommen worden und zwar hat man das Parterregehoß derart umgestaltet, daß das Königspaar diese Räume bewohnen kann und so vor dem Treppenteigen bewahrt bleibt.

Vermischtes.

Liegnitz, 17. Septbr. Gestern Mittag ist ein Wagen der elektrischen Straßenbahn in eine militärische Ablösung des Postens bei dem Generalmajor v. Eichhorn hineingefahren. Der Füsilier Walter wurde schwer verwundet und ist im Lazareth seinen Verletzungen erlegen. Der Grenadier Zabel erlitt leichtere Verletzungen, wurde jedoch ebenfalls ins Lazareth überführt.

Beim Feldartillerie-Regiment Nr. 23 in Coblenz sind 20 Mann am Typhus erkrankt. Der Einjährige Castenholz ist gestorben. Vier Mann sind noch in Lebensgefahr.

In Lauban wurde der Musketier Rahl des dortigen Bataillons nach Besuch eines Tanzlokales in Berthelsdorf von jungen Burtschen überfallen und in den Queis geworfen, wo er ertrank.

Erfurt, 14. Septbr. Vorgestern sprach bei der Obsthändlerin Schumann ein Bettler vor und erhielt ein Zehnpfennigstück. Raub hatte er die Gabe empfangen, so sprang er auf die Frau los und versuchte, sie in nicht mißzuverstehender Weise niederzuwerfen. Plötzlich packte der Hund der Frau den Kerl und riß ihn zurück. Die nun freigeordnete Frau bläute dann kurzerhand mit einem Ausklopper den Lüstling derartig durch, daß er schleunigst Reißhahn nehmen mußte; darauf erstattete die Ueberfallene Anzeige.

Zum Prozeß Israelski. Konig, 16. Septbr. Nach dem „Kon. Tagebl.“ ist gegen das den Handelsmann Israelski freisprechende Urtheil von der Staatsanwaltschaft Revision angemeldet worden.

Budapest, 17. Septbr. Wie heute bekannt wird, konnten sich alle bei Duna Földvár in Folge des Umschlagens eines Rahmes in die Donau gefallenen Arbeiter bis auf einen retten.

Aus Triest wird gemeldet: In einem Weinberge bei Servola wurde ein junger Mann angehalten, der sich ruhig an den Trauben gütlich that. Auf dem Commissariat gab der Verhaftete an, der 23jährige Otto Max Dietrich aus Dresden zu sein. Während des Verhörs bemerkte der Commissar, daß der Verhaftete auffallend der Photographie eines Individuums ähnlich sehe, welches von der Dresdener Gerichtsbehörde stedbriesslich verfolgt wird und auf welchem der Verdacht ruht, vor zwei Jahren acht Mädchen ermordet zu haben. Dietrich gab zu, daß er vom Gericht verfolgt werde, bestritt jedoch auf das entschiedenste, einen Mord verübt zu haben. Er wird in Verwahrung gehalten, bis seitens des Gerichts in Dresden die erforderlichen Auskünfte eingelangt sein werden.

Neue Art von Briefbeförderung. Aus Madrid wird geschrieben: Einem spanischen Ingenieur, Julien Gabarro, ist es gelungen, eine Erfindung zu machen, die eine große Zukunft haben dürfte, da sie eines der wichtigsten Verkehrsmittel betrifft: die Briefbeförderung. Dadurch, daß die Briefe zur Zeit mit der Eisenbahn befördert werden, sind sie allen Verzögerungen, nothwendigen Aufenthalten, Zufälligkeiten u. unterworfen, die bei diesen in Frage kommen. Es handelte sich also darum, einen eigenen Apparat als Briefpost zu construiren, und das ist dem spanischen Ingenieur geglückt. Der Apparat besteht aus einem länglichen, vorn und hinten spitz zulaufenden viereckigen Kasten, der, wie die Gondel eines Luftballons, unterhalb zweier in der Entfernung von ungefähr einem halben Meter laufenden Räder angebracht ist. Er bewegt sich nun vermittels dieser letzteren auf zwei starken Drähten fort, die ihm als Geleise

dienen, während ein dritter, etwas feinerer Draht, der über den Laufdrähten in der Mitte angebracht ist, vor Entgleisungen schützen soll. Die bewegende Kraft wird durch einen Elektromotor erzeugt. Auf der Ausgangsstation findet die Regulirung der Entfernung statt, indem der Apparat nach Belieben durch einen automatischen Hemmschuh und durch Unterbrechung des elektrischen Stromes zum Stillstand gebracht werden kann. Die Kosten für die Inbetriebsetzung werden dadurch verringert, daß zur Spannung der Drähte die zum großen Theil schon bestehenden Telegraphenstangen benutzt werden können. Nach vorläufigen Berechnungen legt der Apparat etwa 320 Kilometer in der Stunde zurück. Die ersten Proben wurden in der Umgegend Madrids mit sehr guten Erfolgen vorgenommen und sollen nunmehr nach erlangter Genehmigung der Regierung zwischen Madrid und Aranjuez in größerem Maßstabe fortgesetzt werden.

Ein reizendes Geschichtchen, das den Vorzug hat, völlig wahr zu sein, ereignete sich vor Kurzem in dem Berliner Vorort St. Eine Dame in Suhl die Thüringen, die von „Postaufträgen“ gehört, jedoch das eigentliche Wesen dieser zweckmäßigen modernen Einrichtung offenbar nicht erfaßt hatte, sandte an die Postanstalt zu St. einen Brief. Dieser enthielt einen Fünfmarschein und den „Auftrag“, für dieses Geld ein recht hübsches Bouquet zu kaufen und es „an die Frau Schwiegermutter in Spe, Frau Rentiere R. dajelbst“, deren Geburtstag am soundsovielten sei, abzuliefern. Diesem ebenso naiven wie erheiternden „Auftrag“ gegenüber wollte die Postbehörde nicht den starren Bureaukratenstandpunkt geltend machen und willfahrte deshalb zuvorkommend diesem sonderbaren Verlangen. Es wurde zu einem Gärtner gesandt, ein stattliches Bouquet eingekauft und dem Geburtstagskinde rechtzeitig überbracht. Nachdem dies geschehen war, wurde die Briefschreiberin benachrichtigt, daß die Gelegenheit prompt erledigt worden sei, gleichzeitig aber hinzugefügt, daß man unter Postauftrag denn doch etwas wesentlich anderes verstehe, als die Schreiberin gedacht habe.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 18. Septbr. Nach einem Telegramm des „L.-A.“ aus London telegraphirte Präsident Krüger an den Papst, daß er ihm seinen Dank für seine Sympathie versichere, sowie daß die Buren ihre Unabhängigkeit nicht aufgeben würden.

Berlin, 18. Sept. Wie dem „L.-A.“ aus London telegraphirt wird, melden die Deutschen nach einer Depesche aus Tientsin ein Gefecht mit einer starken Boxertruppe westlich von Peking am 13. September. Es heißt, die Deutschen hätten 20 Mann verloren. — Wie aus London gemeldet wird, überreichte der Londoner Gesandte dem Auswärtigen Amte eine Depesche, wonach Prinz Tsching von der chinesischen Regierung ausgedehnte Vollmachten erhalten hat, zusammen mit Li-Sung-Tschang in Peking über den Frieden zu unterhandeln.

Dem „B. Z.“ wird aus Wien telegraphirt: „Die „Wiener Abendp.“ liefert neue Beweise dafür, daß die chinesische Armee zum größten Theile mit österreichischen Gewehren bewaffnet ist. Der Linienchiffleutnant Imdrac erzählt, das österreichische Detachement hatte am 4. Juli 6000 Manlicherpatronen in der Nähe des großen Arsenal gefunden. Am 14. Juli zogen 15 Oesterreicher in das große Arsenal ein und erbeuteten 2 Maxim-Nordensfeldtgeschütze, 4 Flaggen und 2000 Gewehre mit Munition, worunter wieder 2000 Manlicherpatronen waren.

Frankfurt a. M., 18. Septbr. Der Zrf. Zg. wird aus New-York gemeldet: Schaffee sandte eine Depesche, aus welcher hervorgeht, daß die Russen wenigstens einen Theil ihrer Truppen in Peking lassen werden, da sie für die Bahn Reparaturen auf der Strecke Peking-Tientsin vorbereiten müssen.

Köln, 17. Septbr. Amtlich wird gemeldet: Gestern Abend gegen viertel 11 Uhr stieß auf Bahnhof Remagen ein Personenzug auf einen daselbst haltenden Vorzug. Hierbei wurden 17 Reisende leicht verletzt, wovon 16 ihre Reife fortsetzen konnten, während eine Frau in einem Hotel untergebracht wurde. Es entgleisten 4 Wagen, die sofort gehoben wurden. Beide Geleise seit 4 Uhr früh wieder fahrbar. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt worden, daß der diensthühende Telegraphist unbefugter Weise dem Personenzug die Einfahrt in Geleis 1 gab, während der Vorzug noch in diesem Geleis stand.

In Fortsetzung seines Studienreiseberichts bespricht der ehemalige Marineminister Lodron die Kieler Schiffswerften. Er findet die Anlage der „Schiffskammern“ geradezu genial und beneidet Deutschland um die günstige Chance,

als junge Seemacht seine Werften aus dem Bollen geschaffen zu haben, während die ursprünglich für Segelschiffe eingerichteten französischen Kriegsschiffwerften mit Flidwerk ihr Auslangen finden müssen.

Wien, 17. Septbr. Für die Engländer in Transvaal werden nächster Tage zwölfhundert in Ungarn gekaufte Pferde auf den amerikanischen Riesendampfer „Milwaukee“ verladen, um sofort nach Südafrika transportiert zu werden.

Kladno, 18. Septbr. Am 23. September findet hier eine allgemeine Kohlenarbeiter-Versammlung statt, in welcher die Forderungen der Arbeiter formuliert werden sollen.

Amsterdam, 18. Septbr. Der Kreuzer „Buederland“, welcher sich in Aden befindet, erhielt Befehl, sofort nach Lourenzo Marquez zu gehen, um dort Präsident Krüger an Bord zu nehmen.

London, 18. Septbr. Ein Offizier, der die von Taku ausgehenden Transportwege überwacht, berichtet, daß sich in Tonku ein schwerer Unglücksfall ereignet hätte, als eine Abtheilung Arbeiter Soldaten die Puldevorräthe vernichtete.

London, 16. Septbr. Aus Tientsin wird gemeldet: Eine Colonne internationaler Truppen begab sich nach Tullen, 30 Meilen südlich von Tientsin, und vertrieb eine Anzahl Boxers, die sich dort niedergelassen hatten.

London, 18. Septbr. Nach einer Meldung aus Schanghai sprach sich Li-hung-Tschang gegenüber mehreren Diplomaten äußerst optimistisch über die Situation in China aus.

China gebracht werden müssen. — Aus Neufundland wird gemeldet, daß ein Cyklon dort großen Schaden insbesondere an der Fischerflotte angerichtet hat.

Sir Robert Hart hat den Generalen mitgetheilt, sie sollten sich auf bevorstehende Feindseligkeiten vorbereiten. Die chinesischen Truppen zögen sich zusammen und bedrohten die Verbindungslinien.

London, 18. Septbr. Ein Telegramm aus Lourenzo Marquez meldet, daß General Botha sich den Engländern unterworfen habe.

Lourenzo Marquez, 17. Septbr. Die Buren zerstörten die Krotodil-Poort-Brücke und verbrannten 300 Wagen.

London, 18. Septbr. Nach neueren Telegrammen aus Johannesburg bestätigt sich der Tod de Wets. Dieser habe bei dem Kampfe in Pitchestroom einen Schuß durchs Herz erhalten, der ihn sofort tödtete.

London, 18. Septbr. Ein Telegramm aus Pretoria an die „Daily Mail“ berichtet, daß die in Schweenereise von den Buren belagerten Engländer sich ergeben mußten.

Washington, 18. Septbr. Der chinesische Gesandte ersuchte die amerikanische Regierung, ihren Gesandten in Peking zu ermächtigen, mit dem Prinzen Tching in Unterhandlungen zu treten.

New-York, 17. September. Nach einer Depesche aus Seranton feiern im Kohlendistrikt I nicht weniger als 70 000 Grubenarbeiter.

Nachrichten v. Standesamte Adorf vom 1.-15. September 1900. Geburten: Wachsmann, Aug. Herm. Zentner, Clara Elsa. Kutscher Friedr. Otto Friebele T.

Frieda Martha, Gutsbes. Aug. Rich. Zahn in Freiberg T. Wilda Dora. Led. Wirthschaftsgeh. Clara Elsa Schneider T. Elsa Frieda. Stationsass. Oscar Emanuel Hohley S. Ostar. Bäckermitr. Herm. Ed. Kühn T. Anna Helene. Tischler Robert Albin Scherzer in Leubetha S. Albin Arthur. Schirmstr. Carl Herm. Schwabe T. Johanne Helene.

Aufgebote: Weber Aug. Herm. Zimmermann m. d. l. Weberin Frieda Gottsmann, b. h. Weber Joh. Engelbrecht hier m. d. l. Fabrikarb. Ida Elise Kresschmann in Gera. Cementarb. Bernh. Rich. Todt in Eichigt m. d. l. Fabrikarb. Anna Wilda Diez in Weidigt. Tischler Aug. Ewald Krippner m. d. l. Wirthschaftsgeh. Alma Helene Frieda Mäke, b. h. Fleischer Louis Herm. Adler m. d. l. Anna Marie Dörfelt.

Eheschließungen: Kaufm. Ernst Julius Friedr. Brauke m. d. led. Wirthschaftsgeh. Elsa Albine Füge. Instrumentenm. Albin Emil Meinel m. d. l. Martha Eugenie Brühl.

Sterbefälle: Eisenbahn-Packer Christl. Ernst Alb. Gütter in Siebenbrunn 53 J. 3 M. 17 T. Elsa Gertrud Benzal, T. d. Zithern. Otto Emil B. in Sträßel, 3 J. 1 M. 29 T. Otto Erich Lent, S. d. Schneiders Gust. Adolf L. in Jugelsburg, 2 M. 16 T. Anna Erna Erbsmann, T. d. l. Fabrikarb. Anna Sidonie E., 4 M. 20 T. Auguste Wilh. Wunderlich in Schönwind 55 J. 9 M. 19 T. Totgeb. S. d. l. Näh. Ida Linda Pfrehner in Jugelsburg. Hulda Selma Eichhorn geb. Benzal 39 J. 3 M. 12 T. Frieda Martha Friebele, T. d. Kutschers Friedr. Otto F., 15 T.



von einigen tausend angesehenen Professoren u. Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publitum seit 18 Jahren als das beste, billigste u. unschädlichste

Blutreinigungsmittel. Abführmittel beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern u. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muß das Etiquett der achten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ein weißes Kreuz, wie nebenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Mohngurbe, Aloe, Abmyth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Advertisement for 'Fliegen Aechtes Dalma' with a fly illustration. Text: 'mit goldenen Medaillen prämiirt tödtet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaten (Botthümmel), Schwaben, Ruffen u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig! Aecht nur in Flaschen mit E. LAHR versiegelt zu 30 u. 50 St., Staubbeutel 15 St. Adorf in der Apotheke.'

Advertisement for 'Sunlight-Seife' featuring an illustration of a woman washing clothes. Text: 'die beliebteste Hausseife, im Verbrauch die billigste, schafft grössere Bequemlichkeit, einmal versucht — stets gebraucht, frei von schädlichen Bestandtheilen, besitzt höchste Reinigungskraft, erspart Zeit, Mühe und Geld, unübertroffen in ihrer Art, erfordert weniger Arbeit. Preis pro Carton (ein Doppelstück) 25 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. In Adorf bei Robert Adler, W. H. Geipel, Ed. Klinger, Rosa Krauss, W. Weniger, Emil Förster, Konrad Langhammer, Jul. Staudinger jr., Otto Pflug.'

Advertisement for 'Consumverein Delsnitz i. V. Filiale Adorf i. V.' Text: 'Allen Mitgliedern von Adorf und Umg. zur gefl. Kenntniznahme, daß der Laden Inventur- und Umzugs halber von Sonntag, den 23., bis Dienstag, den 25. Septbr., geschlossen bleibt. Der Verkauf findet demnach am 26. d. M. früh im neuen Gebäude, Bismarckstraße, statt. Wir bitten unsere werthen Mitglieder, ihren Bedarf rechtzeitig zu decken. Die Markeneinnahme findet am Sonntag, den 23. d. M., von Vorm. 11 bis 6 Uhr im Feldschlösschen statt. Es wollen die werthen Mitglieder sich ebenfalls rechtzeitig mit dem Mitgliedsbuch einfinden. D. Vorst.'

Advertisement for 'Für sparsame Hausfrauen!' featuring two elephants. Text: 'Elfenbein-Seife ist das beste für die Wäsche. Elfenbein-Seife ist sparsam im Verbrauch. Elfenbein-Seife ist vollständig rein. Elfenbein-Seife ist nur echt mit dem „Elephant“. Elfenbein-Seife kostet à Stück nur 10 Pfennige. Elfenbein-Seifenpulver giebt besonders weisse Wäsche. In fast allen Materialwaaren-Geschäften zu haben. Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.'

Phot. Atelier v. E. Tietze, Hauptstr. Geöffnet jeden Sonntag u. Mittwoch von 11-4 Uhr.

Advertisement for 'Gg. Böhm, Hauptstr. 14' shoe store. Text: 'empfehlst sein Lager aller Arten Schuhwaaren. Anfertigung nach Maaf. Reparaturen schnell. Billige Preise. Garke's Locken-Erzeuger erzeugt ohne Mühe haltbare natürliche Locken, macht hängendes Kinderhaar wellig. Flacon à 60 Pfg. Allein echt bei Robert Franke.'

Advertisement for a wedding. Text: 'Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Schlegel, Tochter des Herrn Ferdinand Schlegel und seiner Frau Gemahlin Auguste geb. Ziegler in Leipzig, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Adorf i. V., im September 1900. Bruno E. Jacobi.'

Advertisement for 'F. F. A.' restaurant. Text: 'Donnerstag, den 20. Septbr., Abends 8 Uhr Chargiertenversammlung. Kohles Restaurant. Das Commando. De. Bankn. pr. 100 Kr. Deft. W. 84,55'